

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Helfende Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk. ohne Zusatzen. — Einzelne Nummern 20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Kontokonto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die sechsgeheften Postzeile 50 Pf., außerhalb der Amtshauptmannschaft 75 Pf., im amtlichen Teil (nur von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Einzelblätter und Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 70

Donnerstag den 24. März 1921

87. Jahrgang

Verteilung von amerikanischem Weizenmehl.

An die Bezugsberechtigten des Bezirks wird demnachst auf den Kopf $\frac{3}{4}$ Pfund amerikanisches Weizenmehl zum Preise von 3,48 M. ausgegeben.
Die Ausgabe erfolgt auf Abschnitt C 7 der neuen roten und grünen und Z 6 der alten orangefarbenen Nährmittellkarte; an Bezugsberechtigten ohne Nährmittellkarte auf Bescheinigung der Ortsbehörde.
Verkaufsstage bestimmen die Ortsbehörden.
Nr. 104 b Br. Der Kommunalverband Dippoldiswalde, am 21. 3. 1921.

Butter-Zuteilung.

Für die laufende Woche beträgt die auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung entfallende Fettzuteilung 50 g Butter.
Der Preis für 50 g Butter beträgt: 1,90 M.
Mob. IV. Kommunalverband Dippoldiswalde, am 22. März 1921.

Errichtung eines Gasbehälters in Dippoldiswalde.

Die Thüringer Gasgesellschaft zu Leipzig beabsichtigt auf dem Flurstück Nr. 1015a des Flurbuches für Dippoldiswalde einen Gasbehälter zu errichten.
Gemäß § 17 der Reichsgewerbeordnung wird solches hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen diese Anlage, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen 14 Tagen hier anzumelden.
Dippoldiswalde, den 22. März 1921. Der Stadtrat.

Deutliches und Sächsiges.

Dippoldiswalde, 23. März. Der gestrige Vortrag im Gewerbeverein über die elektrischen Wellen und deren Fernwirkung, nach längerer Pause wieder ein Experimentalvortrag, war ganz besonders gut besucht. Der Redner des Abends, Herr Franz Siedenhäuser, Robsch. Dresden, hatte sich, wie er auch am Schluß seiner Darbietungen selbst sagte, die nicht leichte Aufgabe gestellt, die Experimente nicht nur zu zeigen, sondern sie auch dem Laien begreiflich zu machen, und das dürfte ihm zum großen Teil gelungen sein. Zu dem Zwecke beantwortete er nach einigen einleitenden Worten in anschaulicher Weise die Fragen: „Was sind elektrische Wellen?“ „Wie entstehen sie?“ „Wozu bedürft sie?“ Redner ging dann ein auf den heutigen Stand der Wissenschaft auf diesem Gebiete, besonders nach Einleitern, der das Vorhandensein des Lichts (der bisher als Leiter der elektrischen Wellen galt) überhaupt bestreitet, und nach welchem die Materie (jedem Ding usw.) aus rasend sich drehenden Energielagern als kleinsten Teilchen besteht und nach welchem weiter Licht und Elektrizität ein und dasselbe sind und nur durch verschiedene Länge der Wellen als scheinbar verschiedene Kräfte sich aus unterscheiden. Nach diesem Elementarunterricht, wohl dem wertvollsten Teil des Vortrages, erläuterte Herr Siedenhäuser die Entwicklung der drahtlosen Nachrichten-Mittelstellung bis zu ihrer heutigen staunenswerten Verwirklichung. Immer voranschreitend Experimente das gesprochene Wort. Zum Schluß zeigte Redner an einem Modell, wie mit Hilfe elektrischer Wellen ein Torpedo aus der Ferne nicht nur fernbewegt, sondern, was die Hauptsache ist, gelenkt werden kann — seine eigene Erfindung. Die aufmerksame Zuhörerschaft bewunderte durch lauten Beifall ihre Anerkennung für das Gedächtnis und Gelingen. Es war auch tatsächlich interessant. Vielleicht hätten die einseitigen Evidenzen etwas lauterer Sprechen gewünscht. Es machte den Eindruck, als sei der Vortragende ein so großes Vokal nicht gewöhnt. — Einer unabweisbaren Aufgabe unterzog sich im zweiten Teile des Abends unser Stadteuerzweiger Herr Weidhampel mit einem Ausführungsbericht über die Deklaration zur Einkommensteuer-Veranlagung. Ueber moderne Steuererfolge zu sprechen, ist immer unabweisbar, was es aber gestern abend, weil schon ein Vortrag vorausgegangen war, doppelt. Du lieber Gott, was will man da alles von dem deutschen Steuerzahler wissen. Und dabei noch die zahlreichen Zweifelsfälle, die einem jeden vorkommen, studiert er die vielen Fragen, und die auch durch einen Vortrag reiflos nicht befragt werden können, denn, wie Redner eingangs sehr richtig ausführt, läßt sich politisch Sicheres für alle möglichen Fälle nicht oder wenigstens jetzt noch nicht sagen. Die Praxis muß das erst mit der Zeit bringen. Wer aber aufgepasst hat, wird gewiß etwas mitgenommen haben; der eine das, der andere jenes. Der Vortrag war eine fleißige Arbeit über ein trockenes Thema vor einem zum Teil abgelenkten Publikum, dem nach und nach die Rücksichtnahme auf den Redner und die übrigen Zuhörer verloren ging, was bei den zahlreichen unwichtigen Schicksal bis zu einem gewissen Grade einschlagbar war, des weiten Heimweges wegen. Die

aber aufmerksam blieben, hatten Herrn Weidhampel am Schluß Dank ab, wie auch der Vorsitzende des Gewerbevereins, Herr Jehne, der noch bekennt gab, daß der nächste Vortragsabend des Vereins in genau vier Wochen stattfindet.

Das von unserem Kirchenchor am 6. d. M. veranstaltete Kirchenkonzert hat für den Glanzfonds einen Ueberschuß von 1732 M. 30 Pf. gebracht.

Zu einer außerordentlichen Sitzung versammelten sich die Mitglieder des Saalhaberverbandes der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde am Dienstag nachmittag in Schenk's Gasthof in Schmiedeberg und nahmen nach Anhören der Niederschrift der letzten Versammlung und Aufnahme des Kollegen Mal-Wittgenstorf Stellung zu der den Saalbesitzern zugedachten neuerlichen Vergnügungssteuer zu Gunsten des Weinstiftes. Der Gesamtbesitz war sich klar gewesen, daß die bisher erhobene Höhe von 1 bezw. 2 M. nicht mehr Geltung haben könnten und hatte eine Erhöhung auf 10 und 15 M. der Amtshauptmannschaft vorgelegt. Der Bezirksausschuß lehnte aber diesen Vorschlag ab und beschloß, der Bezirksversammlung vorzuschlagen, dafür die bestehende Vergnügungssteuer um 25 Pfennig für die Person zu erhöhen. Man war sich in der Debatte, an der sich viele Kollegen lebhaft beteiligten, einig, daß diese Erhöhung von den Besuchern öffentlicher Vergnügungen noch schädlicher als bisher werde empfunden werden und betonte, daß die Besitzer kleinerer Säle, die zur Zeit schon schwer zu kämpfen haben, außerordentlich hart getroffen werden. Man beschloß, gegen die geplante Steuererhöhung Protest einzulegen und der Amtshauptmannschaft einen anderen, die Steuer besser verteilenden Vorschlag in einem Antrag zu unterbreiten, die Vergnügungssteuer selbst in die hergebrachte Höhe zu belassen und zu Gunsten des Weinstiftes zu erhöhen:

Bei einer Besucherzahl bis 100 Personen	5.— M.
bei einer Besucherzahl 101—200	8.— "
„ „ „ 201—300	15.— "
„ „ „ über 301	20.— M.

Die geplante Erhöhung der Steuer von 50 auf 75 Pf. muß der Vorstand bei den ungünstigen Geschäftsverhältnissen seine Mitglieder abklären. Weiter teilte Kollege Schwind noch mit, daß der Mitgliedsbeitrag auf 25.— für Nicht-Saalbesitzer, auf 35.— für solche Mitglieder, die im 1. Vierteljahr bis 400.— Eintrittssteuer erhoben und auf 50.— für alle übrigen festgesetzt worden sei. Eine Teilerhebung zu Gunsten eines abgebrannten Kollegen außerhalb des Bezirks ergab 108.— M. Noch weiterer geschäftlicher Aussprache und Bestimmung von Ruppendorf (Kollegen Schneider) als nächstem Versammlungsort, wurde die außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung geschlossen.

Eier auf dem Wochenmarkt. Ein Ereignis war es, daß zum Wochenmarkt in Sdbau das erstmal seit mehreren Jahren Eier wieder in größeren Mengen durch die Bauernfrauen angeboten wurden. Der Preis betrug 1,20 M. für das Stück. — Wieder eine weniger! Wieder keine Anzei-

Auf Blatt 272 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma Edwin Claus in Pölsendorf und als deren Inhaber der Kaufmann Richard Edwin Claus dafestigt eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Ein- und Verkauf von Getreide und Colonialwaren.
I. A. Reg. 46/21. Amtsgericht Dippoldiswalde, den 22. März 1921.

Städtische Handels- und Gewerbeschule Dippoldiswalde.

Die Schule umfaßt:
1. Handelsschule Abteilung A (kaufmännische), mit drei Jahreskursen (je 12 Wochenstunden),
2. Handelsschule Abt. B (landwirtschaftliche), mit drei Halbjahreskursen (je 12 Wochenstunden),
3. Gewerbeschule mit drei Jahreskursen (je 8 Wochenstunden).
Das jährliche Schulgeld beträgt:
130 M. für hiesige Handelsschüler der Abteilung A,
180 M. für auswärtige Handelsschüler der Abteilung A,
60 M. für hiesige Gewerbeschüler,
90 M. für auswärtige Gewerbeschüler.
Der dreijährige Besuch der Anstalt entbindet die Schüler und Schülerinnen von der gesetzlichen Fortbildungspflicht.
Schriftliche oder mündliche Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete bis spätestens 28. März im Bürgergebäude, Zimmer 1 (II. Obergesch.), entgegen.
Aufnahmetage und Unterrichtspläne werden nach Plänen bekannt gegeben.
Studienrat Bickert, Direktor.
Druckachen für Gemeindebehörden fertigt Buchdrucker Carl Jehne.

gesellschaft, die namentlich in letzter Zeit vielen berechtigten Angriffen ausgesetzt gewesen ist, der Anklage verfallen Anlaßlich der Besprechung einer Eingabe wegen angeblich beschuldigter Errichtung einer Herstellungs- und Vertriebsgesellschaft in der Seifenindustrie wurde auf Antrage des Reichstagsabgeordneten Findeisen vom Regierungskommissar erklärt, daß mit dem 1. Juli die Seifenberufsgewerkschaft aufgelöst werde und die Seifenberufsgewerkschaft aufgelöst werde. Auch sei nicht beabsichtigt, ein ähnliches Gebilde an ihre Stelle zu setzen. Es seien nur Erwägungen im Gange, wie man den Verbraucher gegen minderwertige Fabrikate schütze, was vielleicht durch Angabe des Fettgehaltes geschehen könne. — Wie viel Klubsesseln, lieber wird man dazu nötig haben?

Schreibt deutsch! Der Deutsche Kulturverband richtet an alle Volksgenossen die Bitte: Gebraucht bei allen Gelegenheiten in Schrift und Druck nur die deutsche Schrift! Unser Volk besitzt in seiner nationalen Schrift ein kostbares Kulturgut und wertvolles Bindemittel seiner geistigen Volksglieder, dessen es sich in der gegenwärtigen Zeit weniger denn je entäußern darf. Soziale hat die deutsche Schrift eine „Offenbarung des deutschen Gemütes“ genannt. Und ihr, Deutsche unserer Tage, pflegt sie als starkes Band, das alle Stammesbrüder in Heimat und Ferne umschließt!

Die Post in der Osterwoche. Am Karfreitag, 25. März, findet vormittags eine Ortsbriefbestellung statt, während Paket, Geld- und Landbestellungen ruhen. Am 1. Osterfesttag, 27. März, findet vormittags Ortsbrief-, Paket- und Landbestellung statt. Am 2. Osterfesttag ruht der gesamte Briefdienst. Die Posthalter sind an den genannten Tagen wie an Sonntagen geöffnet.

Obercarabors. Ein größerer Waldbrand entstand am Dienstag nachmittag auf Schmiedeberger Revier hinter der Klapperröhle.

Hirschbach. In den letzten Nächten sind abermals zwei unbekannt Männer in den Gehäusen von Wirtschaftsbetrieben gesehen worden. Als sie sahen, daß sie bemerkt wurden, ergreifen sie die Flucht. Es wird vermutet, daß sie sich hier verstecken. — Im Laufe der vorigen Woche waren dem Traktoren auf hiesigem Vorwerk 4 Spaten und 2 Schaufeln gestohlen worden. Von den Dieben fehlt jede Spur. — Das längst gestohlene Fahrrad ist von dem Dieb wieder unermittelt zurückgebracht worden. Es wird jedoch auf eine Person Verdacht geschöpft, welche seiner Bestrafung nicht entgehen wird, da schon Anzeigenerstattung war.

Glashütte. Mit Schluß des Schuljahres trat der seit 1899 an der Volkshochschule wirkende Direktor Joh. Gaj. Wolff Paag in den Ruhestand. 44 Jahre hat er insgesamt im Schuldienste gestanden. Die Schulgemeinde hat eine „Schuldienstler-Paag-Stiftung“ mit 5000 M. Grundstock errichtet, die der Scheidende um weitere 5000 M. erhöht hat. An der Deutschen Wismader-Hochschule hat P. lange Jahre französisches Sprachunterricht erteilt.

15. — Der hiesige Spar- und Vorschußverein, e. G. m. b. H., der in Zukunft Bankverein m. b. H. firmieren wird, macht 12 Prozent Dividende aus.

Dresden. Das sächsische Gesamtministerium wird sich dem Vernehmen nach in einer seiner nächsten Sitzungen mit dem Entwurf über die Neuordnung der Grundsteuer befassen; er wird sodann sofort dem Landtag zugehen. Die Vorlage ist in drei wichtigen Punkten gegenüber dem Referentenentwurf geändert worden. Die Steuererhebung soll nicht durch die Reichsfinanzbehörden, sondern mit Hilfe der Gemeinden erfolgen, da das Reich wegen der ungünstigen Lage der Finanzen die Übernahme dieser neuen Steuer abgelehnt hat. Ferner sind in dem Entwurf die Abminderungsansätze für die Gemeinden abgelehnt worden, da in Sachsen keine Abminderung der Grundsteuer wie bisher auf die Mieter abgesetzt werden. Die dritte wichtige Änderung betrifft die Abminderung der Steuern, die nach der Absicht der sozialistischen Regierung nicht mehr erhoben werden soll. Die Steuer beträgt 1 Prozent, wovon Staat und Gemeinde je die Hälfte erhalten, doch sollen die Gemeinden berechtigt sein, einen Zuschlag von 1/4 Prozent zu erheben.

Dresden. Der Landtag hat am 10 d. M. beschlossen, daß die Neuordnung der Kinderzulagen der Staatsbeamten abweichend von der Regierungsvorlage nicht erst vom 1. Januar 1921, sondern rückwirkend vom 1. April 1920 ab durchzuführen sei. Hiergegen bestehen wegen der finanziellen Folgen Bedenken. Das Gesamtministerium hat daher beschlossen, das Gesetz gemäß Artikel 35 der Verfassung zur nachträglichen Beschließung an den Landtag zurückzugeben.

Zum Präsidenten des Landgerichts Bautzen wurde mit Wirkung vom 1. April ab vom Gesamtministerium der Landgerichtspräsident Richter in Dresden ernannt.

Freiberg. Von der 2. Strafkammer des Landgerichts wurde der Wägenerheile Karl Erich Klemm aus Kreischa wegen Raubmordtatsachen zu 5 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrenreueverzicht verurteilt.

Birna. Einen seltenen Fischfang machte dieser Tage ein Fischer aus dem benachbarten Jelsch. Er hatte das Glück, einen Silberbarsch zu fangen, der eine Länge von circa 1 Meter hatte und 19 Pfund wog.

Stolpen bei Ruitzd. Montag vormittag gegen 10 Uhr entstand durch Explosion in einem Räume der Glasmehlmühle Knopfabrik, in dem Zellulose verarbeitet wird, ein Brand, der zwar auf den Raum beschränkt werden konnte. Jedoch kam ein Mädchen ums Leben, ein zweites wurde so schwer verletzt, daß es ebenfalls bereits verstarb, und vier andere befinden sich noch in ärztlicher Behandlung.

Graupa. Die verfallene, soll das im Pillnitzer Wald gelegene geräumige Forsthaus Graupa, das bisher zu Restauration- und Wohnzwecken diente, seitens des Bezirke angekauft werden, um es in ein Heim für tuberkulose erkrankte Kinder umzuwandeln.

Bischofsberga. (Der größte Bump im ganzen Land...) Der "Sächsische Erzähler" veröffentlicht folgendes Skizzenbild eines fleißigen Einwohners: "An das sächsische Ministerium des Innern, Dresden. Hierdurch erlaube ich mir, die beiden von Bischofsberga, daß das Ministerium sofort den Bischofsbergaer sächsischen Waldarbeiter Hermendorf zu entlassen hat, widrigenfalls schreiben wir an die Franzosen, dann werden die Franzosen vorgehen, daß sämtliche sächsische Forstbeamte entwaffnet werden müssen. Bischofsberga, den 16. Februar 1921. Sachmann."

Neugersdorf. Die Fernmittelfreilichkeit ist in den hiesigen Volksschulen ab Ostern 1921 eingeführt. Die Kosten für die ersten zwei Jahre betragen 75 000 M.

Simbath. Der Hilfskammerrichter Reichel von hier hat seit etwa zwei Jahren Baden diebstähle ausgeführt und sich auf diese Weise ein umfangreiches Warenlager zusammengeschoben. Auf seinen Dienstwegen trug er immer einen Pelz- und Mantel und beim Betreten der Geschäfte ließ er in Abwesenheit der Inhaber, was er erreichen konnte und ließ die gestohlenen Gegenstände unter seinem Mantel verschwinden. Sämtliche hiesige Baden diebstahl sind von dem hiesigen Hilfsbeamten beschlagnahmt worden. Die Polizei beschlagnahmte in Reichels Wohnung eine große Menge gestohlener Waren, u. a. auch eine Wärmemaschine, die er ebenfalls gestohlen hatte, die ihm aber zum Verhängnis wurde. Der Dieb ist aus Simbath verschwunden.

Chemnitz. Die Betriebsratswahlen im Chemnitz-Industriebezirk haben eine schwere Niederlage der Kommunisten ergeben. Bis jetzt wurden als gewählt gemeldet 218 sozialdemokratische und 123 kommunistische Betriebsratsmitglieder.

Kuertbach. Hier fand die Bezirksversammlung der Pächtervereinigungen des amtschaupmannschaftlichen Bezirke Kuertbach statt, wobei die Innungen aus Kuertbach, Falkenstein, Bengelsfeld, Treuen und Klingenthal vertreten waren. Wegen Preissteigerung des Weizenpreises wurde gewünscht um beschließen, daß dasselbe wieder auf den Preisstand von Ende Dezember 1920 festgesetzt werde, und daß dieser Rückgang rückwirkende Kraft erhalten möge. Wenn das Verlangen abgelehnt werden sollte, müsse man sich an die Kreischaupmannschaft wenden.

Falkenstein. Die Ruhe und Ordnung in unserer Stadt ist seit dem letzten Bombenattentat auf das Rathaus nicht wieder gestört worden. Die Schaufenster in den Geschäftshäusern, welche der Explosion zum Opfer gefallen sind, sind noch nicht wieder ergänzt. Dagegen sind die getürmten Fenster in den Wohnräumen, welche in die Hunderte gingen, sämtlich durch neue ersetzt worden. Man ist in den letzten Tagen mit der Feststellung der Schadenssumme beschäftigt gewesen. Seitens der Landespolizei werden die nötigen Schutzmaßnahmen getroffen, damit solche Ereignisse in Zukunft vermieden werden. Alle in die Stadt einzufahrenden Autos werden angehalten und deren Insassen um Vorlegung eines Ausweises ersucht, ebenso müssen sich die Fahrgäste des Staatsautos und sämtliche Radfahrer ausweisen. Am Bahnhof, am Rathaus, den Eingängen der Stadt und an der Vereinsturnhalle, in welcher die Hundertschaft liegt, stehen Polizeiposten.

Das ober-schlesische Ergebnis.

Die Abstimmungsergebnisse der Enquete-Kommission.

Nach den jetzt vorliegenden Meldungen stellt sich das Gesamtergebnis der Abstimmung folgendermaßen dar: Insgesamt wurden abgegeben 716 406 deutsche Stimmen, 471 406 polnische Stimmen. Die Deutschen haben also eine stattliche Mehrheit von 245 000 Stimmen erzielt. Hinsichtlich der Mehrheitsverhältnisse der Kreise hat sich nichts weiter geändert. Deutchen Stadt und Land hat eine deutsche Mehrheit, Groß-Strehly eine geringe polnische Mehrheit. In Ratiboritz Stadt und Land wurden 75 584 deutsche und 87 948 polnische Stimmen gezählt.

Wegen des polnischen Terrors im Kreis Pleß hat der italienische Wahlkreis-Kontrollleur amtliche Erhebungen vornehmen lassen. Ob diese zu einem Eintrage, die Abstimmung in diesem Kreise ungültig zu erklären, führen werden, steht bisher noch aus. Auch im Kreise Hüblich scheint der dortige englische Wahlkreis-Kontrollleur eine Untersuchung aus ähnlichen Gründen eingeleitet zu haben.

Die Prozentziffern des Abstimmungsergebnisses.

Im einzelnen sind von dem deutschen Plebiscit-Kommissariat folgende Prozentziffern zu Gunsten von Deutschland für die Abstimmung in Oberschlesien bekanntgegeben worden:

Wyslowitz 87,88 Prozent, Deutchen 60,22, Lamsdorf 89, Hindenburg 51,80, Rosenburg 68, Oberglogau 87,86, Lublitz 53,26, Oppeln 76,63, Kreuzburg 86,04, Groß-Strehly 49,20, Ratiboritz 67,10, Kattowitz 74,74, Gleiwitz 64,59, Hüblich 38,54, Koßel 75,60, Ratiboritz 26,40, Pleß 29,20, Neobischhau 99,61, Ratibor 70,79 Prozent.

Es fehlen noch einige wenige Ortsteile, die vorläufig das Resultat wesentlich nicht ändern werden. Er ist jedoch damit zu rechnen, daß durch die in Folge der in Aussicht stehenden Ungültigkeitserklärungen zu erfolgender Wiederholung der Abstimmung in Ortsteilen, die in besonderem Maße von polnischen Mächenschaften betroffen worden sind, eine Verschönerung des Gesamtergebnisses zu Gunsten der deutschen Sache herbeigeführt werden wird.

Der Dank an Oberschlesien.

Eine Kundgebung des Reichspräsidenten.

Nach Bekanntwerden des deutschen Abstimmungsergebnisses hat der Reichspräsident folgende Dankes Kundgebung an das deutsche Volk erlassen:

Die deutsche Sache in Oberschlesien hat einen entscheidenden Sieg errungen. Er ist dem einmütigen Eintritte des gesamten deutschen Volkes zu danken. Die eingefessene Bevölkerung hat, ungeachtet aller gegnerischen Versuche, die dem deutschen Gedanken zu entfremden, in ihrer überwiegenden Mehrheit treu zum Vaterlande gehalten. Die stimmberechtigten Oberschlesier aus dem Reich und dem Ausland haben, erfüllt von der Liebe zur Heimat, Entschürungen und Mähen nicht gescheut. Sie sind allen Einkücherungsversuchen zum Trotz vollzählig nach Oberschlesien geeilt, um ihrer Pflicht gegen Heimat und Vaterland zu genügen. Mit größter Opferwilligkeit haben alle Schichten der Bevölkerung durch Sammlung der Creanzspende die Mittel beigesteuert, um auch den Vermehrten die Reise nach Oberschlesien zu ermöglichen. Die Abstimmungsorganisationen haben durch hingebende unermüdete Arbeit und musterhaftes Zusammenwirken das große Werk vollenden helfen. Ihnen allen ohne Ausnahme ist der bleibende Dank des deutschen Volkes gewiß. Berlin, den 21. März 1921.

Der Reichspräsident. Ebert.

Der Reichskanzler. Fehrenbach.

Reichskanzler Fehrenbach an die Heimkehrenden.

Am Montagabend gegen 11 1/2 Uhr trafen die ersten Sonderzüge aus Oberschlesien wieder in Berlin ein, von vielen Hunderten jubelnd begrüßt. Im Schlesischen Bahnhof richtete Reichskanzler Fehrenbach im Namen der Reichsregierung an die aus der Heimat Wiederkehrenden folgende Begrüßungsworte:

"Geliebte Brüder und Schwestern aus Oberschlesien! Nach sorgenvollen Tagen ist nun endlich wieder Freude eingeleuchtet. Oberschlesien hat das gehalten, was wir von ihm erhofft, und es hat den Beweis geliefert, daß das deutsche Volk mit seinem Glauben an Oberschlesien Recht behalten hat. Sie haben willig die Anstrengungen und Mähen der Fahrt auf sich genommen, um in der Heimat für Deutschland einzutreten. Sie haben Ihre Freunde und Verwandten wiedergesehen, Sie haben auf den Ihnen teuren Gräbern gebetet und Sie haben aus den heiligen Brunnen der Heimat wieder getrunken. Sie haben das Bekenntnis Ihres Deutschtums abgelegt. Nur der ist in tiefer Seele treu, der die Heimat liebt wie Du! Mühselig war die Fahrt. Weite und wunde Mäher haben sich ihr unterzogen, aber nicht umsonst! Sie haben es getan, damit ihr Vaterland, damit Oberschlesien mit dem Reich verbunden bleibt. Jetzt gilt es, von neuem aufzubauen.

Das deutsche Oberschlesien Glück auf!" Die Ansprache des Reichskanzlers löste nach einigen Augenblicke tiefer Ergriffenheit freudigen Widerhall in den Heimkehrenden aus. Nach einem dreifachen Hoch auf den Reichskanzler stimmten die Tausende auf dem Bahnhofs "Deutschland, Deutschland über alles" an. Wiederm erkürten Hochrufe auf den Reichskanzler und man sang die "Wacht am Rhein".

"Oberschlesien muß beim Reich bleiben."

Auch Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simon begrüßte Dienstag vormittag einen Sonderzug mit heimkehrenden abstimmungsberechtigten Oberschlesier, die ihren Wohnsitz in der Provinz Brandenburg haben, in einer Ansprache, in der er besonders auf die hohe Bedeutung des Abstimmungstages hinwies. Der Minister führte u. a. aus:

"Und wie groß der Sieg ist, das können wir so recht erkennen, wenn wir hören, wie unsere Gegner diese Abstimmung auffassen, wie erschreckt und bestürzt sie darüber sind, daß die ober-schlesische Bevölkerung sich in so großer Mehrheit für das deutsche Vaterland ausgesprochen hat. Denn ihnen handelte es sich nur darum, einen Grund vorzuführen zu können, um Oberschlesien vom Reich zu reißen. Aber die Bevölkerung Oberschlesiens und ihr mit dieser Bevölkerung hat durch eure Abstimmung kundgegeben: nein, Oberschlesien soll vom Reich nicht abgerissen werden, Oberschlesien soll und muß beim Reich bleiben."

Die deutsche Sache in Oberschlesien hat einen entscheidenden Sieg errungen. Er ist dem einmütigen Eintritte des gesamten deutschen Volkes zu danken. Die eingefessene Bevölkerung hat, ungeachtet aller gegnerischen Versuche, die dem deutschen Gedanken zu entfremden, in ihrer überwiegenden Mehrheit treu zum Vaterlande gehalten. Die stimmberechtigten Oberschlesier aus dem Reich und dem Ausland haben, erfüllt von der Liebe zur Heimat, Entschürungen und Mähen nicht gescheut. Sie sind allen Einkücherungsversuchen zum Trotz vollzählig nach Oberschlesien geeilt, um ihrer Pflicht gegen Heimat und Vaterland zu genügen. Mit größter Opferwilligkeit haben alle Schichten der Bevölkerung durch Sammlung der Creanzspende die Mittel beigesteuert, um auch den Vermehrten die Reise nach Oberschlesien zu ermöglichen. Die Abstimmungsorganisationen haben durch hingebende unermüdete Arbeit und musterhaftes Zusammenwirken das große Werk vollenden helfen. Ihnen allen ohne Ausnahme ist der bleibende Dank des deutschen Volkes gewiß. Berlin, den 21. März 1921.

Der Reichspräsident. Ebert. Der Reichskanzler. Fehrenbach. Reichskanzler Fehrenbach an die Heimkehrenden. Am Montagabend gegen 11 1/2 Uhr trafen die ersten Sonderzüge aus Oberschlesien wieder in Berlin ein, von vielen Hunderten jubelnd begrüßt. Im Schlesischen Bahnhof richtete Reichskanzler Fehrenbach im Namen der Reichsregierung an die aus der Heimat Wiederkehrenden folgende Begrüßungsworte: "Geliebte Brüder und Schwestern aus Oberschlesien! Nach sorgenvollen Tagen ist nun endlich wieder Freude eingeleuchtet. Oberschlesien hat das gehalten, was wir von ihm erhofft, und es hat den Beweis geliefert, daß das deutsche Volk mit seinem Glauben an Oberschlesien Recht behalten hat. Sie haben willig die Anstrengungen und Mähen der Fahrt auf sich genommen, um in der Heimat für Deutschland einzutreten. Sie haben Ihre Freunde und Verwandten wiedergesehen, Sie haben auf den Ihnen teuren Gräbern gebetet und Sie haben aus den heiligen Brunnen der Heimat wieder getrunken. Sie haben das Bekenntnis Ihres Deutschtums abgelegt. Nur der ist in tiefer Seele treu, der die Heimat liebt wie Du! Mühselig war die Fahrt. Weite und wunde Mäher haben sich ihr unterzogen, aber nicht umsonst! Sie haben es getan, damit ihr Vaterland, damit Oberschlesien mit dem Reich verbunden bleibt. Jetzt gilt es, von neuem aufzubauen. Das deutsche Oberschlesien Glück auf!" Die Ansprache des Reichskanzlers löste nach einigen Augenblicke tiefer Ergriffenheit freudigen Widerhall in den Heimkehrenden aus. Nach einem dreifachen Hoch auf den Reichskanzler stimmten die Tausende auf dem Bahnhofs "Deutschland, Deutschland über alles" an. Wiederm erkürten Hochrufe auf den Reichskanzler und man sang die "Wacht am Rhein".

"Oberschlesien muß beim Reich bleiben."

Auch Reichsminister des Auswärtigen Dr. Simon begrüßte Dienstag vormittag einen Sonderzug mit heimkehrenden abstimmungsberechtigten Oberschlesier, die ihren Wohnsitz in der Provinz Brandenburg haben, in einer Ansprache, in der er besonders auf die hohe Bedeutung des Abstimmungstages hinwies. Der Minister führte u. a. aus:

"Und wie groß der Sieg ist, das können wir so recht erkennen, wenn wir hören, wie unsere Gegner diese Abstimmung auffassen, wie erschreckt und bestürzt sie darüber sind, daß die ober-schlesische Bevölkerung sich in so großer Mehrheit für das deutsche Vaterland ausgesprochen hat. Denn ihnen handelte es sich nur darum, einen Grund vorzuführen zu können, um Oberschlesien vom Reich zu reißen. Aber die Bevölkerung Oberschlesiens und ihr mit dieser Bevölkerung hat durch eure Abstimmung kundgegeben: nein, Oberschlesien soll vom Reich nicht abgerissen werden, Oberschlesien soll und muß beim Reich bleiben."

Der badische Landtag über die Abstimmung.

Am badischen Landtag dankte Staatspräsident Ernst den Deutschen Oberschlesiern für ihre Heimkehr und gab der Hoffnung Ausdruck, die Erlaubnis werde dem glänzenden deutschen Siege Rechnung tragen, und das Gebiet für Deutschland freigegeben. Kammerpräsident Dr. Kopf stellte das Einverständnis des ganzen Hauses mit den Worten des Staatspräsidenten fest.

Teilnahme der polnischen Reserve.

Nach einer Meldung aus Warschau haben die Polen 5 bis 6 Jahrgänge der Heeresreserve mobilisiert. In Warschau sind Ende der letzten Woche zahlreiche Reservisten aus den Landorten eingetroffen. Sämtlich von Genszchaw, im Raume östlich der Weichsel, haben die Polen beträchtliche Streikräfte ihrer aktiven Armee zusammengestellt.

Polnische Grenzgänge in Litauen.

Die litauische Telegraphenagentur meldet aus Kowno: In der Nacht vom 17. zum 18. März kam eine Kompagnie polnischer Soldaten nach dem Gut Paschwinth. Etwa dreißig Soldaten der Kompagnie überschritten die Demarkationslinie, drangen in das Städtchen Schirwinth ein und plünderten einige Geschäfte aus. Von litauischer Seite wurde zur Untersuchung des Vorfalles eine Patrouille entsandt, von der drei Mann durch die Polen gefangen genommen und bestialisch niedergemetzelt wurden. Nach dieser Tat begab sich die polnische Abteilung wieder auf polnisches Gebiet. Die litauische Regierung wird schärfsten Einspruch gegen solche ansehnliche Handlung erheben.

Polnische Rache.

Mord und Vergewaltigung im Landkreis Deutchen.

Die Mut der Polen über ihre Niederlage am 20. März ist grenzenlos, und es hat den Anschein, als ob das Abstimmungsgebiet noch einmal die polnische Schreckensherrschaft in ihren schlimmsten Auswirkungen über sich ergehen lassen muß. Das deutsche Plebiscit-Kommissariat schildert die augenblickliche Lage folgendermaßen:

Im ganzen Landkreis Deutchen sind nach sorgfältiger polnischer Unruhe auf. In Deutchen wurden zwei Brüder Sudek, der eine Mitglied des paritätischen Ausschusses, erschossen. Auf den Strecken Deutchen-Wyslowitz wurden die elektrischen Wagen angehalten, sämtliche Landsteute herausgerückt, von den Augen der Franzosen verprägt und schwer mißhandelt. Einige trugen einen Revolverhof davon. Die Ortstelle Orzegow des deutschen Plebiscit-Kommissariats wurde vertrieben und zwei Mann mit dem Tode bedroht, 30 Personen wurden verwundet. In Karf entwaffneten die polnischen APO-Beamten die deutschen APO-Beamten. Die polnischen APO-Beamten schlugen mit auf die Leute ein. In General B. Rond wurden Telegrame um Hilfe abgesandt.

In Karbowa bei Kattowitz wurden Handgranaten geworfen. In Schoppinitz wurden polnische Umzüge veranstaltet, Gewalttätigkeiten gegen Deutsche verübt und die Wohnungen der Deutschen geplündert. Ein abstimmungsberechtigter Berliner wurde auf der Straßenbahn mißhandelt. Ein im Kraftwagen verfuhrer französischer Offizier nahm ihn mit. Auch eine Frau wurde schwer mißhandelt. Schwache französische Abteilungen sind nach Schoppinitz geschickt worden. Eine schwere Schiefler ist im Gange.

Die Deutschen flüchten.

In Josephsdorf ziehen Banden umher und drohen, die Deutschen zu erschlagen. Aus Bauwähltta werden gleichfalls Zusammenrottungen gemeldet, welche schwere Gefahren für die Deutschen befechtigen lassen. Die zuständigen Kreis-Kontrollleure sind wiederholt dringend von verschiedenen Seiten um Hilfe gebeten worden, bisher jedoch ohne jeden Erfolg.

Der Terror vor der Abstimmung.

Mit welchen Mitteln des Terrors die Polen selbst in den nahezu rein deutschen Städten gearbeitet haben, beweist die Tatsache, daß am Sonnabendabend, unmittelbar vor der Wahl, zahlreiche deutsche Geschäftsleute in Deutchen, Weidau, Hindenburg und Wahrscheinlich noch an anderen Orten ein Schreiben erhielten, in dem es hieß: "Wir wissen, daß Sie deutsch stimmen wollen. Wenn Sie Wert darauf legen, auch nach der Abstimmung noch ihr Geschäft weiterzuführen, so bleiben Sie morgen der Wahl fern. Sie werden kontrolliert. Das polnische Ueberwachungs-Kommando." — Die deutschen Geschäftsleute haben am Sonntag auf diesen schändlichen Vergewaltigungsversuch die einzig richtige Antwort gegeben. Keiner hat sich einschüchtern lassen.

Politische Rundschau.

— Berlin, 23. März 1921.

— Die Rohwarenfabriken in Apolda haben infolge der Drangsalierungen der deutschen Industrie durch die Entente beschloffen, von England, Frankreich und Belgien keine Waren anzufahren.

— Reichsminister Dr. Josef Müller in Köln ist am Montag im Alter von 75 Jahren gestorben. In seinem Wirdegang und Wesen seinem Konfrater Kardinal Richer ähnlich, überlebte er diesen seinen Gönner um sieben Jahre.

1: Reichspräsident Ebert an den Zentrumsvizepräsidenten. Reichspräsident Ebert hat der „Germania“ zufolge dem Abg. Tixe unter Übersendung eines Blumenarrangements mit folgendem Brief zum 70. Geburtstag seine Glückwünsche übermittelt: Sehr geehrter Herr Professor! Am heutigen Tage, an dem Sie Ihr 70. Lebensjahr vollenden, gedenke ich Ihrer in aufrichtiger Verehrung und mit den herzlichsten Wünschen. Mit Stolz und Befriedigung können Sie heute auf ein Leben reich an Arbeit und Erfolg zurückblicken, auf ein Leben, das Sie mit selbstloser Hingabe dem Dienste am deutschen Volke gewidmet haben; was Sie in diesen langen Jahren auf dem Gebiete der Volkswirtschaft und der Arbeiterfürsorge in Theorie und Praxis getan und geleistet haben, wird in der Geschichte der deutschen Sozialpolitik weiterleben. Möge Ihnen, hochverehrter Herr Professor, Ihre geistige und körperliche Frische auch in den künftigen Jahren erhalten bleiben und Ihre Arbeitskraft und die Erfahrungen Ihres reichen Lebens auch weiterhin unserem Vaterlande nutzbar bleiben. Mit den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen und herzlichen Grüßen bin ich Ihr ergebener Ebert, Reichspräsident.

Weiter ging Prof. Tixe aus Kreisen der Deutschen nationalen Volkspartei ein Glückwunschschreiben zu.

Die vom Reichsausschuss der Zentrumspartei eingesetzte Programmkommission wird die neuen Richtlinien der Zentrumspartei einer letzten Beratung unterwerfen. Die Entscheidung bleibt dem Reichsparteitag vorbehalten, der sobald als möglich einberufen werden soll.

2: Eine neue Entwaffnungsnote. Der Vorsitzende der Interalliierten Kontrollkommission, General Koller, hat eine Note an das Auswärtige Amt gerichtet, in der er darauf hinweist, daß die deutsche Regierung durch die Resolution der Versammlung vom 29. Januar ausgedrückt worden sei, bis zum 15. März das neue Wehrgesetz zu veröffentlichen und ein Gesetz über die Auflösung aller Selbstschutzorganisationen zu erlassen. General Koller nimmt Vermerk davon, daß beides bis zum 17. März noch nicht geschehen sei und besteht erneut auf schleuniger Durchführung der Pariser Forderungen. Bekanntlich ist das neue Wehrgesetz sowie ein Gesetz zur Ausführung der Artikel 177 und 178 des Vertrages von Versailles, in den letzten Tagen verabschiedet worden.

3: Die Maschinenfabrik Le Mond in Oberschlesien. In der „Ere Nouvelle“ kann man einen Bericht aus Weuthen lesen, worin erzählt wird, daß es der General Le Mond war, der schon während der Pariser Friedensverhandlungen durch den Marschall Foch auf Clemenceau einwirkte, um die Trennung Oberschlesiens von Deutschland durchzusetzen, und daß er schon damals, als die sofortige Zureisung an Polen am englischen Widerspruch gescheitert war, zum Oberkommissar für Oberschlesien ausersehen wurde zur Beeinflussung der Volksabstimmung. Dem Präsidenten Wilson, der keine Ahnung von der Bedeutung Oberschlesiens und seiner Bevölkerungsverhältnisse hatte, wurde die Ueberzeugung beigebracht, daß Oberschlesien das Zentrum der gesamten deutschen Kriegsindustrie sei und daß seine Abtrennung vom Reich jede Möglichkeit neuer Rüstungen ausschließe. Der nämliche Bericht gibt auch zu, daß General Le Mond sich während der letzten Tage viel Mühe gab, um die Durchführung der von den englischen und italienischen Befehlshabern im Abstimmungsgebiet getroffenen Verordnungen zu durchkreuzen. Da der Streit um Oberschlesien nunmehr im Schoße des Obersten Rates seinen diplomatischen Abschluß finden soll, haben diese Feststellungen einen besonderen Wert, wie man übrigens auch nicht übersehen darf, daß die Londoner Konferenz, die mit dem Beschluß von Zwangsmaßnahmen am Rhein gendert hat, immerhin mit der Ablehnung der französisch-polnischen Intrigue gegen die freie Volksabstimmung in Oberschlesien begonnen hatte.

Rundschau im Auslande.

- Die belgische Regierung hat einen Entwurf genehmigt, wonach zwei völlig selbständige Universitäten, eine flämische und eine französisch-belgische, nebeneinander in Gent bestehen.
- An Stelle Bonar Law ist Austen Chamberlain einstimmig zum Führer der Unionisten im Unterhaus gewählt worden.
- Die englische Regierung hat jetzt die Ausfuhr nach Rußland freigegeben.
- Die Sowjetregierung hat mit der Einführung von progressiven Abgaben den Freihandel unter den Bauern wieder erlaubt.
- Die Kammerwahlen in Italien sind auf den 27. April 1921 festgesetzt worden. Man glaubt, daß die Kammer sich bis zum 25. März auflösen wird.

Frankreich: Hülfe für Oesterreich, um den Anschluß zu hindern.

Der österreichische Kanzler, Dr. Mayr, weist jetzt in Paris, um hier Hilfe für sein Land zu erbitten. Eine der Hauptfragen für Oesterreich ist die Steinbohlenfrage. Mayr schlägt der französischen Regierung vor, einen Teil der Steinbohlen, welche Deutschland an Frankreich liefert, an Oesterreich abzugeben, und zwar bis zu einem Maximum von 800 000 Tonnen monatlich. Der „Matin“ bemerkt, daß es nötig sei, etwas für Oesterreich zu tun, da dieses Land sich sonst notgedrungen mit Deutschland vereinigen werde, nicht offiziell infolge eines Regierungsbeschlusses, sondern aus sich selbst heraus. Wenn der heutige Zustand bestehen bliebe, würden alle Beamten die Arbeit niederlegen. Die bayerische Eisenbahnverwaltung werde wohl, von der Not gezwungen, für den Verkehr der Güter auch in Oesterreich sorgen müssen. So würde Deutschland tatsächlich in Oesterreich vordringen, was eine große Gefahr für die Alliierten, vor allem für die Tschecho-Slowaken, bedeuten würde. Der „Matin“ hofft, daß ein Mittel gefunden werde, um, ohne das französische Schatzamt zu belasten, Oesterreich zu helfen.

Rußland: Ein neuer Kaufmann gegen die Volkseigenen.

Die wehrtechnischen Aufständischen besetzten am 16. März in Kurland die achte rote Division ist auf die Seite der wehrtechnischen Revolutionäre übergegangen. Die Aufständischen haben die wehrtechnische Volkseigenen ausgerufen. Der Korrespondent des Express Telegraf meldet, daß Kronstadt am 19. März, abends 10 Uhr, wieder von den Aufständischen besetzt worden ist.

Aus Stadt und Land.

Generalstreik in Mittelhessen. In der Nacht zum Sonnabend begann die vom Oberpräsidenten Hörsing angekündigte polizeiliche Besetzung des Industriewerks im Regierungsbezirk Merseburg. Daraufhin stellte die Mansfelder Arbeiterschaft der Schutzpolizei ein Ultimatum, das am Sonntag nachmittag abließ. Da es nicht beantwortet wurde, setzte Montag früh der Generalstreik ein, der sich nach den eingelaufenen Nachrichten immer mehr ausdehnt. Die Streikleitung erließ einen Aufruf, in dem die Besetzung durch die Schutzpolizei als Anfang der weissen Kampagne bezeichnet wird. Die Arbeiterschaft wird zum Generalstreik aufgefordert, bis die Schutzpolizei völlig aus dem Bezirk zurückgezogen sei. Die Arbeiter haben der kommunistischen Streikparole bis jetzt nur teilweise Folge geleistet. Zwar haben die Mansfelder Arbeiter in den radikalsten Kreisen den Streik begonnen, doch ist in den Zentralen Halle, Gessetal und Beuna vorläufig keine Stimmung für den Streik vorhanden. Die Einstellung der Versorgung mit elektrischem Strom, die angeblich in Aussicht genommen war, hat sich bisher noch nicht bestätigt.

Die Siegesdenkmäler verhaftet. Montag abend gelang es der mit dem Siegesdenkmäler-Attentat beschäftigten Kommission des Berliner Polizeipräsidenten, eine Reihe von Personen festzunehmen, unter denen sich die Hauptschuldigen am Siegesdenkmäler-Attentat befinden. Sie waren schwer bewaffnet bei einer Beratung, die offensichtlich neue verbrecherische Unternehmungen zum Gegenstand hatte. Der Zugriff der Polizei geschah so plötzlich, daß jeder Widerstand im Keime erstickt wurde. Mehrere der Festgenommenen sind auch anderer Verbrechen dringend verdächtig und schwer vorbestraft.

Bomben-Attentat auf das Rathaus in Rodewisch i. B.

Rodewisch. Heute morgen 3 1/2 Uhr wurde auf das hiesige Rathaus ein Dynamit-Attentat verübt. Die Sprengladung wurde im Keller unter dem Steuerturm zur Entladung gebracht. Trotzdem die Gasse durch das Fenster entweichen konnten, war die Wirkung furchtbar. Der rechte Flügel, der das Steueramt, das Einwohnermeldeamt und das Postamt umschließt, wurde fast vollständig zerstört. Die Räume sind ein Chaos. Auch im linken Flügel wurde der Keller vollständig zerstört. Dort befindet sich die Polizeiwache. Alle Fenster der Umgebung sind eingedrückt.

Überdies. In vergangener Nacht wurde hier ein junger Mann verhaftet, der Sprengmaterial bei sich führte und jede Angabe über seine Person ablehnt. Man vermutet, daß hier ein gleiches Attentat geplant war.

Sächsisches.

Meerane. Hier sind 650 Personen, Erwachsene und Kinder, aus der Kirche ausgetreten. **Grän bei Bengsdorf.** Unter dem Verdachte, nach Schluß einer Gemeindeversammlung auf zwei Besucher derselben Schüsse, die erstenscheinweise nicht trafen, abgegeben zu haben, wurde ein hiesiger Fabrikant festgenommen, der es anscheinend auf einen ihm mißliebigen Schatzmann abgesehen hatte.

Letzte Nachrichten.

Amerikanische Flottenbasis in Afrika. Newport, 21. März. Aus Madrid wird nach hier gemeldet, daß einem Bericht zufolge Liberia an die Vereinigten Staaten eine Flottenbasis an der afrikanischen Westküste abtreten werde. Die Zeitung „Nuevo Mundo“ schreibt, eine amerikanische Anleihe würde der erste Schritt sein für die Niederlassung der Vereinigten Staaten auf afrikanischem Boden. Die Zeitung regt den Verkauf der Kolonien Spanisch-Guinea, Rio de Oro und Fernando Po an die Vereinigten Staaten an.

Die polnische Wirt.

Basel, 22. März. An der Schweizer Börse wurde gestern die Notierung der polnischen Wirt gestrichen. In Basel und Zürich wurden 100 polnische Wirt für 10 Schweizer Centimes angeboten, man fand aber keine Abnehmer. An der Genfer Börse erfolgte eine Wertlosenerklärung der polnischen Wirtwährung.

Zahlung der Goldmilliarde abgelehnt. Berlin, 22. März. Die Forderung der Reparationskommission auf Zahlung einer Milliarde Goldmark bis zum 23. März, die völlig zu Unrecht erhoben wird, wird die deutsche Regierung der „Täglichen Rundschau“ zufolge mit einer ablehnenden Note beantworten, die morgen in Paris überreicht wird.

Eine bemerkenswerte Aufklärung. Haag, 22. März. Bei der dritten Lesung der Reparationsbill erklärte Cignes u. a., daß die Frage der Behandlung der Sanctionen schon erledigt gewesen sei, als die deutsche Delegation nach London kam.

Graf Ludner wieder in der Marine. Einer der berühmten Seehelden aus dem großen Kriege, Graf Ludner, Führer des berühmten „Geeblet“, ist wieder in den Dienst der deutschen Marine eingetreten und hat das Kommando über das einstufige Schulschiff „Röder“, einen unübertroffenen Gattschoner, übernommen.

Ein Dokument der Schande Frankreichs. Die Rheinische Frauenliga, Vereinigung rheinischer Frauenverbände aller Parteien und Glaubensbekenntnisse, bringt jetzt in dritter Auflage ein „Farbiges Französisch am Rhein“ beistelltes Büchlein heraus. Es ist in Wahrheit ein Notruf deutscher Frauen. Auf 92 Seiten enthält sich ein erschütterndes Bild: 34 Fälle von Raub, 28 Fälle von Raubverbrechen, 41 Leberfälle, 7 Blutschuldverbrechen an Anaben und ein Fall von Mord und Mißhandlungen. Die ungeheure Menge, die angeklagt solcher Schandthaten jeder Kulturmenschen erbeben müßte, richtet sich jedoch nicht gegen die deutschen Justizkräfte der französischen Weiber. Die Schuld für das große Verbrechen an der weissen Kasse fällt in voller Schwere auf die Schultern des „weissen“ Frankreich, das seine schwarzen Bekken auf deutsche Frauen und Kinder legt.

Kirchen-Nachrichten.
Gründonnerstag, den 24. März 1921.
Hörsing. 9 Uhr heiliges Abendmahl.
Charfreitag den 25. März 1921.
Hörsing. 1/9 Uhr Besuche. 11 Uhr Hauptgottesdienst. 3 Uhr liturgischer Gottesdienst mit heiligem Abendmahl. Schmiedeberg. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 10 Uhr Kirchen-gottesdienst. 2 Uhr liturgischer Gottesdienst mit anschließendem Abendmahl.

Für die zur Konfirmation unseres Edwin so zahlreich dargebrachten Glückwünsche danken wir herzlich allen aufs herzlichste.
Wendischensdorf.
R. Meyer und Frau.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeit zur Konfirmation unseres Sohnes Kurt danken wir herzlich.
Reinhardtsgemina, Palmaram 1921.
Richard Waiber und Frau
nebst Sohn.

Zum grünen Donnerstag
frische Landeier M. 1,25 Stok.
besgleichen frisch eintruffend
Rapskuchen, Spinat, Blumenkohl sowie
nochmals ein Posten Apfel.
Markthalle Ewald Heimann,
Freiberger Platz.

Zu den Feiertagen empfehle:
Türmer-Kaffee, St. Margarino Pld 10 M.
Pflanzon-Butter Sandella 12 50.
Paul Hofmann, Markt 77.

Zum Charfreitag
empfiehlt frischen
Cabliau
Seelachs
Seezucht
Scholle
grüne Heringe
Schlecker's Fischhandlung
Dippoldswalde. Tel. 163.

Ein kräftiger, 1 1/2 J. alter
Zugochse
sofort zu verkaufen bei
Worzenstein, Reichenau.

Brut-Gier,
höchste. Zucht, redb. Italiener,
lachs. Favorelles, offeriert
P. Tramer, Malter.

Cutaway
billig zu verkaufen
Freiberger Straße 228.

Deutscher Schäferhund entlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben
Tellschloßstraße 30 a.
Bitte Schmiedeberg 90 anrufen.

Schirmo
werden in eigener Werkstatt
lagernmäßig repariert und neu be-
zogen. Auswahl in Griffen,
Stöcken und Stößen.

Carl Reichel
Schirmspezialgeschäft,
am Markt 21.

Pa. Stuhlrohr
traf ein, Anrecht preiswert bei
Warg. Jungnickel, Schützengasse.

Cabliau
— extra billig —
blutreiche grüne
Heringe
empfiehlt
Johannes Sommann,
Ed. Grabis Nachf.

Ein Mädchen,
welches keine hässliche Arbeit
liebt, und welches sich zum Bo-
dienen der Gäste eignet, sucht
Niederer Gasthof
Reichstädt.

Suche tüchtiges, zuverlässiges
Stuben-
mädchen
bei hohem Gehalt für Werk-
tag. Selbiges muß stumm in aller Haus-
arbeit sein. Angeb. u. „N. 7“
an die Geschäftsstelle.

2 Schuhmacher-
gehilfen
sofort gesucht.
Arthur Brabant,
Große Wallergasse 58.

Stroh
aus der Feime verkauft
Bruno Walter,
Reinhardtsgemina.

Empfehle
Gummibüchsen, Gummibälle,
Gummifugen, Gummihüllen,
sowie sehr schöne Geschenkartikel
zu jedem Preis passend, auch sehr
dauerhaftes Wachsdruck zu Tisch-
decken zu billigsten Preisen.
Emma Seimann.

Sidmanns Restaurant.

Freitag den 25. März
Skat-Turnier
 mit Zahlenreizen.
 Anfang 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Reichskrone. Viktoria = Sänger kommen!

Leistungsfahigste Herren-Gesellschaft!

Wir halten unsere Kassen und Büros
 am Oster-Sonnabend, 26. März
 geschlossen.

Chemnitzer Bank-Verein
 Zweigstelle Dippoldiswalde.

Empfehle von heute an zu den Feiertagen verschiedene Sorten

hausschlachtene Wurstwaren.

Hugo Sidmann, Fleischermeister.

Täglich Fleisch und Wurst.

Rohschlachtere Paul Sieber.

Für das Osterfest empfehle:

Feinste holst. Tafelmargarine,
 bester Meierei-Butter-Ersatz Würfel Pfd. 10.50,
 allerfeinsten Schweine-Schmalz,
 Sarotti-Schokoladen zu neuen billigen Preisen. Ge-
 wahre außerdem auf sämtliche Schokoladen und
 Kakao 5% Barvergütung.
 Deutsche Kernseife, Doppelstuck nur 3.90 M.,
 Zigaretten, nur beste Qualitäten, von 50 Pfg. an,
 Zigaretten, große Auswahl bekannter Marken,
 Zigarettenpapier, franz.,
 Rauchtobak in bekannter Güte.

Schmiedeberg, Wolchgr. 32B.

Hans Uhlig.

Johannisbeerwein Heidelbeerwein

verkauft

Max Holfert,
 Kipsdorf.

Frischgebrannten vorzüglichen Düngekalk

von hervorragender Beschaffenheit, pro Zentner 18 M.,
 frischgebrannten kristallisierten

Weißkalk

von bekannter, unerreichter Güte, pro Zentner 14 Mark 50 Pf.
 empfiehlt und gibt laufend ab

Staatl. Kalkwerk Hermisdorf i. G.
 Händler und Bezugsgenossenschaften bei Abnahme von 200
 Zentner in einem Posten Preisnachlaß. Auf Wunsch Anfuer mit
 Lastkraftwagen gegen besondere Vergütung.

Schare und Streichhohlen zu Sachschen Pflügen, Cultivatorschare

ihalt am Lager und empfiehlt

Maschinenfabrik Dippoldiswalde,
 Erich Böhme
 Verkaufsstelle Markt 27.

Fruhkartoffel (Maidonigin) Spatkartoffel (Deodare)

aus Gandgegend
 sowie Rot-, Spatgrun-, Schwedenlee und
 Ragnasfaat
 empfiehlt

Bezugsverein Sadisdorf.

Kaffee,

Wfd. 24., 28., 32. — 300,
 Preis 2.60, 2.90, 3.20 und 3.60,
 sämtliche Saffensorte zu
 billigen Preisen,
 weiße Bohnen Pfd. 1.— M.,
 Pflanzen, getr. " 6.— "
 Pfeffelbeeren m. 3. " 6.— "
 Maisgrieß " 3.— "
 Stubein " 7.50 "
 Himbeersaft, Syrup " 3.50 "
 Capern, Sardellen,
 Puddingpulver,
 Van.-Saucen-Pulver,
 Margarine, Schmalz u. Palmolin
 zu billigen Tagespreisen,
 Zitronen, Apfelsinen, Zigaretten
 und Zigaretten in allen Preis-
 lagen empfiehlt

Bruno Scheibe Koch.
 Alfred Fischer.

Nur ein halbes Jahr gebrauchter,
 tabellos, wie neu erhaltener,
 moderner

Kinderwagen

steht zu dem seltenen Preise von
 680 Mark zum Verkauf. Zu er-
 fahren in der Geschäftsstelle.

Für die Aufmerksamkeit, welche uns zur Kon-
 firmation unserer Tochter Erna zuteil geworden
 sind, danken wir herzlichst.

Oberhalsch, Palmarum 1921.

Karl Erhard und Frau.

Für die anlässlich der Konfir-
 mation ihrer Enkelin ERNA
 dargebrachten Ehrungen dankt
 hiermit herzlichst

Familie Böhme

Maschinenfabrik Dippoldiswalde

Sehr erfreut über die sunreichen Geschenke und
 vielen Glückwünsche zur Konfirmation unserer Tochter
 Hildegard bringen wir hiermit allen unseren
 herzlichsten Dank zum Ausdruck.

Dippoldiswalde, Palmarum 1921.

Familie Oppelt.

Für die vielen Glück- und Segenswünsche, wie
 auch für den kostbaren Blumenschmuck und Geschenke
 zur Konfirmation unserer Tochter Rosel sagen wir
 hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.

Reichstadt, Palmarum 1921.

Ernst Weinhold und Frau.

Für die anlässlich der Konfirmation
 unserer Tochter ILSE dargebrachten
 Glückwünsche danken wir hierdurch auf
 das Herzlichste.

Schmiedeberg, Palmarum 1921.

Gustav Labig und Frau.

Der geehrten Einwohnerschaft von
Obercarsdorf und Umgegend
 zur gefulligen Beachtung, daß ich am 1. April 1921 hier eine
Reparatur- und Wahschbromacherei
 errichte. Es wird mein größtes Bestreben sein, billige und gute Arbeit
 zu liefern. Um gütige Unterstützung bitte

Willy Nake, Obercarsdorf 35, n. d. Schule.

Strümpfe in Wolle und Baum-
 wolle werden mit
 Maschine angefertigt bei Hermann
 Kolbe, Herrngasse 88.

Kaninchen

zu verkaufen Walter Nr. 10.

Frühjahrs-Neuheiten

Meine Konfektions-Abteilung habe ich bedeutend erweitert

Kostüme in Cabardine — Kaummgarn — Cheviot
 von M. 1200 bis 205.—

Mäntel lang und halblang, in Seide — Alpaka — Covercoat,
 Tuch u. Rips, alle Modefarben von M. 750 bis 150.—

Kostüm-Röcke in Alpaka — Popeline — Cheviot
 von M. 200 bis 58.—

Blusen in Seide — Schleierstoff — Musseline
 250 bis 48.—

Modehaus Carl Marschner

Allen denen, die uns am Tage
 unserer Vermählung durch so viel
 wertvolle Geschenke und Gratulationen
 so sehr erfreut haben, sagen wir unsern
 herzlichsten Dank.

Reinholdshain und Reinhardtgerimma.

Oskar Dittrich
 und Frau Frida, geb. Arnold,
 nebst Eltern.

Allen denen, die uns anlässlich der Kon-
 firmation unserer Tochter Frieda durch
 Geschenke und Glückwünsche ehrten,

herzlichen Dank.

Kipsdorf, Palmarum 1921

Paul Voigt und Frau.

Für zahlreiche Glück- und Segenswünsche sowie
 Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes Helmut
 sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.

Sodendorf, Palmarum 1921.

Paul Büschel und Frau.

Anlässlich der Konfirmation unserer Töchter Ella
 und Hildegard sind uns zahlreiche Glückwünsche und
 Ehrungen zuteil geworden, für die wir hierdurch allen
 unsern herzlichsten Dank aussprechen.

Palmarum 1921.

Reinhold Stephan u. Frau, Emil Säuberlich u. Frau,
 Niederpobel, Kipsdorf-Pobellal.

Für die uns zur Konfirmation unseres Sohnes
 Kurt überbrachten Glückwünsche sagen wir hierdurch
 besten Dank.

Oberfrauendorf.

Albert Zappelt und Frau.

Für die anlässlich der Konfirmation unserer
 Tochter Frida dargebrachten Ehrungen danken wir
 hiermit herzlichst.

Sadisdorf.

Paul Wahl und Frau.

Für die Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfir-
 mation seines Sohnes MARTIN dankt herzlichst
 Dippoldiswalde, Wassergasse 64,
 Palmarum 1921.

Glemons Schiffel.

Für die zur Konfirmation unserer Tochter Elisabeth
 überbrachten Glückwünsche sagen wir hierdurch besten Dank.

Oberfrauendorf. Otto Herzog und Frau.